



den 22. Christm.

Wien den 21. Nov.

Man sagt für zuverlässig, daß die hungarische Kanzlei mit der Oesterreichisch Böhmischem vereinigt werden, und hierauf die letztern Besuche des Monarchen in beiden Kanzleien einen Bezug gehabt hätten.

Die allgemeine Weinlese ist traurig ausgefallen. — Wenig, und schlecht. Dafür hat des hiesigen Kasperle seine Opera, die Weinlese betitelt, welche 20 mal aufgeführt worden, bereits dem Impresario (Entrepreneur) baare Neuntausend Gulden eingetragen.

Herr Blumauer kann wiederum ausgehen, und ist gesonnen, seine noch ungedruckten Gedichte in einem Band herauszugeben. Von seinem Aeneas wird nun auch bald der 3te Theil fertig werden.

Schon seit einigen Wochen zeigte sich allhier ein 19 jähriges Mädchen für Geld, welche im Gesicht, auf dem Rücken und am Leibe Ziegen-Hirsch- und Rehehaare hat; Sie ist sonst sehr gut gewachsen, spricht Französisch und Italienisch, und hat auf der halben Seite eine recht liebenswürdige Bildung. Diese nämliche Person heurathete anjezo auf Spekulation ein Mann, der auf dem hiesigen Jahrmärkte die Polichenelle-Komödie dirigirt, und er schlägt ihre Person auf ein Kapital von 30000 fl. an, wovon er gute Zinsen zu ziehen host. Da keine Einsprüche zu befürchten sind, so wird die Trauung noch in kurzem vor sich gehen.

Man liest jezt folgendes Handbilliet, welches Se. Majestät der Kaiser an dem Tage, da die Nachricht von dem zu Stand gekommenen Frieden mit Holland einlief, an den Fürst Staatskanzler zu er-

lassen geruhet haben. Eben auf dem Vorabend des Namensfestes diesen großen Staatsmannes traf das Billet.

Mein lieber Fürst; Sie wünschen mir Glück, daß ich von Paris die Nachricht der Sicherheit des Friedens erhielt, welcher zwischen mir und Holland beginnt geschlossen zu werden. Ich muß Ihnen darüber Glück wünschen: es ist größtentheils ihr Werk, wie es so viele andere Geschäfte waren, deren Auswirkung ich ihrem Eifer und ihren ausgebreiteten Kenntnissen zu verdanken habe, mit denen Sie ohne Aufhören das Staatsruder lenken. Selbst die Vorsicht scheint ihre Verdienste nicht zu mißkennen, indem sie Ihnen eine so arztige Schenkung auf den morgigen Tag *) macht; ich kenne ihre edle Denkungsart: ich weiß, sie fühlen zu viel Vergnügen darüber, als daß selbem ein Geschenk von mir beikommen möchte. Wenn ich sie sehe, dann will ich ihnen mündlich sagen, was ich empfinde: das Herz ist mir zu voll, als daß ich ihnen jetzt sagen könnte, was ich für sie empfinde.

Um 2 Uhr Nachmittags 28. Sept.

J o s e p h.

*) Den 29ten war eben der Namenstag des Fürsten.

Die Frau Gräfin Gundaker Stahrenberg ist im blühenden Alter gestorben. Sie war eine schöne junge Dame, und ihr Gemahl befindet sich gegenwärtig auf den

Gütern, welcher ihren frühen Tod ungemein beklagen wird.

Die gegenwärtige gelinde Witterung macht, daß wir mit unserm Holzvorrath dieses Jahr werden auskommen, welches ein Glück ist, da bei jezigen niedrigem Wasser keine Schiffe fahren können. Se. Majestät haben 60000 Klafter schlagen und führen lassen, welches auf den Nothfall bestimmt war.

Der bekannte Buchhändler, Edle v. Ghelen, ist vor einigen Tagen gestorben, und gestern begraben worden. Er hinterläßt keine Kinder, aber ein ansehnliches Vermögen, und zwei eigene Häuser, die seiner Wittin zufallen.

Des Regierungssekretair Schwab sein Prozeß soll eine günstige Wendung für ihn nehmen, und man hofft, daß seine Unschuld bald an Tag kommen werde.

A a c h e n.

Da das ofterwähnte Nachter Protokoll so großes Aufsehen verursacht, und man im Haag, einem Schreiben von dort zufolge, große Augen darüber gemacht (wonderlyk opgekeken) hat, so folgt hier noch eine kleine Fortsetzung des lezt gelieferten Auszugs:

Der darinn zu lezt erwähnte Arrestant, Bouter de la Fontiere, hat Frau und Kinder, und wurde vom St. Genie zu dem Komplot

angeworben: Sind Sie ein Mann, der sich zu einem kühnen Streich entschließen möchte? fragte dieser, und Bouter antwortete: daß er, um seiner Frau und Kinder einen gewissen Unterhalt zu verschaffen, alles unternehmen würde, sollte er auch sein Leben dabei verlieren. Wenn die Staaten von Holland Ihnen ein vestes schickliches Auskommen versicherten, könnten Sie sich da wohl entschließen, Ihnen zu dienen? Bouters Antwort war: Ja. Er verlangte aber eine schriftliche Versicherung von den Staaten, für seine Frau und Kinder, und hierauf antwortete der Rädelsführer, St. Genie: Ja, etwas schriftliches können Sie von den Staaten nicht haben. Die Sache, worauf es ankommt, betrifft Holland zwar, im allgemeinen; weil es aber in 2 Partheien getheilt ist, muß die eine Parthei nicht wissen, was die andere thun will.—Aus dem ganzen sieht man, daß dieser Barenhan de St. Genie ein sehr verschmyzter Mann sein muß, wovon er auch besonders dadurch, daß er sich nicht fangen ließ, den besten Beweis gegeben.

Saag den 22. Nov.

Jetzt werden überall Verlospaffen (Pässe mit Urlaub) beim Militär gegeben. Ihre Ed. Gr. Mägende, die Staaten vom Holland und Westfriesland, haben verwichenen Freitag ihre Einwilligung zu einem gewissen Vorschlag ertheilt, welcher in der Versammlung der

Generalstaaten gemacht und ihnen kommunizirt worden, nämlich ein Fort auf dem Eiland Zuid-Beveland, an der sogenannten Batse Rade, anzulegen, und allda ein Zollkomtoir zu errichten um die Abgaben von den Schiffen zu erheben, welche die 2 Arme der Schelde von Gastingen an, hinunter fahren, und solchergestalt den Schaden zu vergüten, welcher durch Abtretung des Komptoir zu Villo entsteht: es soll ausserdem ein Wachtschiff vor Batse Rade und ein anderes bei Gastingen postirt werden, um in Nothfall die starke Hand zu gebrauchen.

Ihre k. H. die Prinzessin Erbstatthalterin soll sich über den Schrecken, den sie von dem Leem zu Meppel gehabt hat, übel befinden. Die Statthalterische Familie hat nun sicher den Entschluß gefaßt, den Winter in dem Schloß Loo zuzubringen. Dieser Entschluß war um so wichtiger, weil es wohl beschlossen scheint, den Prinzen von aller Theilnehmung und Kenntniß der öffentlichen Angelegenheiten zu nisternen.

Regensburg den 25. November.

Mitteft eines Schreibens des höchstpreiflichen Kaisert. und Reichskammergerichts, welches heute zur Reichsdiktatur gebracht worden, wird der hohen Reichsversammlung eine fortgesetzte Verzeichniß, was die höchste höchst- und hohe Reichsstände zur Unterhaltung des kaiserlichen

Reichskammergerichts vom 15. Mai bis den 30. Sept. a. c. an Kammerzielern bezahlen lassen, vorgelegt. Diese Summe beträgt 365 1/4 Rthlr. 54 1/2 kr. Davon aber sind von gedachtem 15. Mai bis 30. Sept. an Besoldungen und andern Ausgaben bezahlt worden 34683 Rthlr. 39 kr. hat sich also ein Uberschuß von 1831 Rthlr. 15 1/2 kr. ergeben. Diesen Uberschuß in dem den 15. Mai 1785 baar verbliebenen Kassenvorrath von 173,323 Rthlr. 88 kr. hinzugerechnet, so ergiebt sich, daß dormalen eine Summa von 175,155 Rthlr. 73 kr. baar in der Kassa vorräthig ist.

Zu gleicher Zeit wurde auch ein Memorial der vortreflich Hessen-Darmstädtischen Komitialgesandtschaft an die Reichsversammlung d. d. 7. Nov. a. c. diktiert, wodurch von den Erkenntnissen des höchstpreklichen kaiserl. und Reichshofraths, in Sachen des hochfürstl. Gesantheuses Nassau-Saarbrücken wider die hochfürstl. hessendarmstädtische Regierung zu Sießen, und die von Nordelbische Gläubiger, die Feudalität einiger zur Burgrabenau gehören sollenden Güterstücke, und deren vorhabende Versteigerung betreffend, der Rekurs an das unter seinem allerhöchsten Oberhaupt versammelte Reich ergriffen, und um die Erstattung eines dießfalligen ge-

bühriigen Reichsgutachtens das Ansuchen gestellt wird. Die Veranlassung und Rechtmäßigkeit des Rekurses wird in einer 51 Bögen starken Deduktion sehr umständlich erzehlt und ausführlich bewiesen.

Todtenverzeichniß.

Nro. 73. in Rühthal, den 5ten Kasper Zeuniker sein Sohn alt, 8 Wochen.

Nro. 91. bei St. Florian, den 6. Blasius Paulin seine Tochter, alt 1 Jahr.

Nro. 19. in der Vorstadt den 7. Martin Walla seine Tochter, alt 2 1/2 Jahr.

Nro. 15. in der Krakau, den 8. Maria Anna Grilin bürgerl. Bergolderstochter, alt 10 1/2 Jahr.

Nro. 46. in Stadische, den 8. Joseph Reger, s. E. alt 3 Jahr.

Nro. 68. in Riethal, den 13. Georg Eschernee s. E. alt 7 Tag.

Nro 53 in der Krakau, den 13. Matheus Matosche s. E. alt 6 Jahr.

Nro. 132 in der Skalziatengassen, den 14. Karl Laurin gewester Jäger s. W. alt 54 Jahr.

Nro. 270. auf dem Plaz, den 18. Hrn. Andr. Püringer bürgerl. Silberarbeiter s. E. alt 6 Jahr.

Nro. 21. in der Vorstadt, den 18. Greg. Tony s. W. alt 60 Jahr.

Wird alle Donnerstag in der Herrngasse N. 350. im Baron Joseph von Zoisschen Hause im 2ten Stok ausgehietet.